



Hallgrímur Laxness
rechts nimmt 1955
den Nobelpreis für
Literatur entgegen.

Island und der Zweite Weltkrieg

Am 1. September 1939 marschierten Hitlers Truppen in Polen ein; der Zweite Weltkrieg begann. Während der ersten Monate hatte er kaum direkte Auswirkungen auf Island, obwohl die Öffentlichkeit die Entwicklung interessiert beobachtete und die Sympathie für Polen, als es von beiden Seiten attackiert wurde, wie auch für Finnland im Kriegswinter 1939-40 sehr stark war.

Deutschland hatte bereits einige Jahre ein nicht zu übersehendes Interesse an Island gezeigt, was sich durch zahlreiche Besuche, Expeditionen und andere Gesten ausdrückte. Deutsche Spione hatten die Gegebenheiten für Schiffe und Flugzeuge ausgekundschaftet, sowie Kontakte und Unterstützung im Lande gefunden, unter anderem in der isländischen nationalsozialistischen Bewegung. In diesen Jahren bedurfte es einer großen Portion Zivilcourage, "freundliche" Anfragen dieser großen Macht abzulehnen, doch genau dies tat Islands Ministerpräsident Hermann Jónasson 1939, als er der Luftflotte eine Landeerlaubnis verweigerte.

Til
1940

„Die Geschichte
Islands“

Jón R. Hjálmarsson
Reykjavík.

(Hau von 1944 bis
an den Beginn des
1944.)

Die Auswirkungen des Krieges traten in Island erst nach dem Überraschungsangriff und der deutschen Besetzung von Dänemark sowie Norwegens am 9. April 1940 hervor. Damit wurde jeder Kontakt Islands mit Dänemark unterbrochen, und der König konnte seinem Land nicht länger dienen. Einen Tag nach der deutschen Invasion in Dänemark entschied das isländische Parlament, die Regierung solle alle Verpflichtungen und Funktionen des Monarchen übernehmen, in Verbindung mit den ausländischen Angelegenheiten und der Überwachung der Gewässer, welche nach dem Untervertrag von 1918 offiziell noch in dänischer Hand lagen, jedoch in der Praxis schon seit Jahren weitgehend von Island selbst gehandhabt wurden.

Britische Besetzung Islands 1940

Nach der deutschen Besetzung Dänemarks und Norwegens im April 1940 ging der isländischen Regierung eine britische Geheiminformation des Inhalts zu, das Groß-Britannien von einer Gefahr für Island ausgehe und unter allen Umständen ein ähnliches Schicksal vermeiden werde. Wegen seiner Lage mitten im Nordatlantik war Island von hohem strategischem Interesse, wie die zuvor abgelehnte Landeerlaubnis gezeigt hatte. Weil sie die Gründung deutscher Militärbasen in Island fürchteten, entschieden die Briten, zuvorzukommen und schickten eine große Streitmacht aus, um gleichzeitig Island und die Färöer-Inseln zu besetzen. Früh am morgen des 10. Mai 1940 landeten britische Truppen in Reykjavik und kontrollierten in recht kurzer Zeit das ganze Land. Die isländische Regierung protestierte scharf gegen diese Mißachtung der Neutralität, doch für ein unbewaffnetes Land gab es sonst kaum etwas zu tun. Am Abend des 10. Mai verlas der Ministerpräsident eine Ansprache über den öffentlichen Rundfunk an das isländische Volk, in welcher er die Proteste gegen die Mißachtung wiederholte. Das Volk jedoch bat, Rune zu bewahren, die britischen Soldaten als Gäste des Landes zu betrachten und sie entsprechend zu behandeln. Die Briten ihrerseits erklärten, sich nicht in isländische Angelegenheiten einzumischen und so bald wie möglich das Land wieder zu verlassen.

Die Ankunft der britischen Truppen mit einem rapiden, radikalen und irreversiblen Wechsel im isländischen Leben hervor. Handel jeder Art verzeichnete Aufschwung, und es gab für praktisch alle Arbeit bei der Errichtung von Barracken und anderen Gebäuden, im Straßen- und Flugfelder-Bau sowie anderen Einrichtungen für die Streitkräfte. Der große Bedarf an Arbeitskräften führte zu rasch steigenden Löhnen, und fast über Nacht verschwand die Arbeitslosigkeit. Natürlich blühte die Industrie, und der allgemeine Lebensstandard stieg. Die meisten Einheiten waren in Reykjavik und in Südisland stationiert, lagen aber auch in und um Akureyri sowie im Osten und Westen, was bedeutete, daß man ihre Präsenz überall spürte. Die Besetzung brachte Arbeit und Geld mit sich und ließ rasch fast die gesamte Hinterlassenschaft der Wirtschaftskrise hinter sich zurück.

Amerikaner lösen die Briten ab

England stand nach dem Fall von Frankreich im Jahr 1940 relativ alleine gegen Deutschland. Zu dieser Zeit verhielten sich die USA im Krieg neutral, auch wenn sie England in vieler Hinsicht beistanden. Um England die Kriegsbürde etwas zu erleichtern, übernahmen die Amerikaner im Sommer 1941 die Verteidigung Islands. Island stimmte zu unter der Maßgabe, daß die Amerikaner alle ihre Truppen unmittelbar nach Kriegsende abzogen und die Unabhängigkeit Islands stellvertretend für alle anderen Staaten in jeder Hinsicht respektierten. Nachdem der Präsident der USA diesen Bedingungen zugestimmt hatte, passierte der Verteidigungspakt das isländische Parlament. Durch diesen Vertrag wurde die früher proklamierte isländische Neutralität vollkommen aufgehoben.

Die ersten amerikanischen Streitkräfte erreichten Island am 7. Juli 1941. Besser als die britischen Truppen mit finanziellen und technischen Mitteln ausgestattet, brachten sie mehr Arbeit ins Land und damit mehr Geld. Darüberhinaus führten sie Ausrüstung wie Planierrau- pen, Krane und Jeeps ein. In Island bis dahin fast unbekannt, wurden diese Geräte bald schon im isländischen Aufbau eingesetzt. Als Konsequenz formte sich bilateraler Handel mit den USA aus.

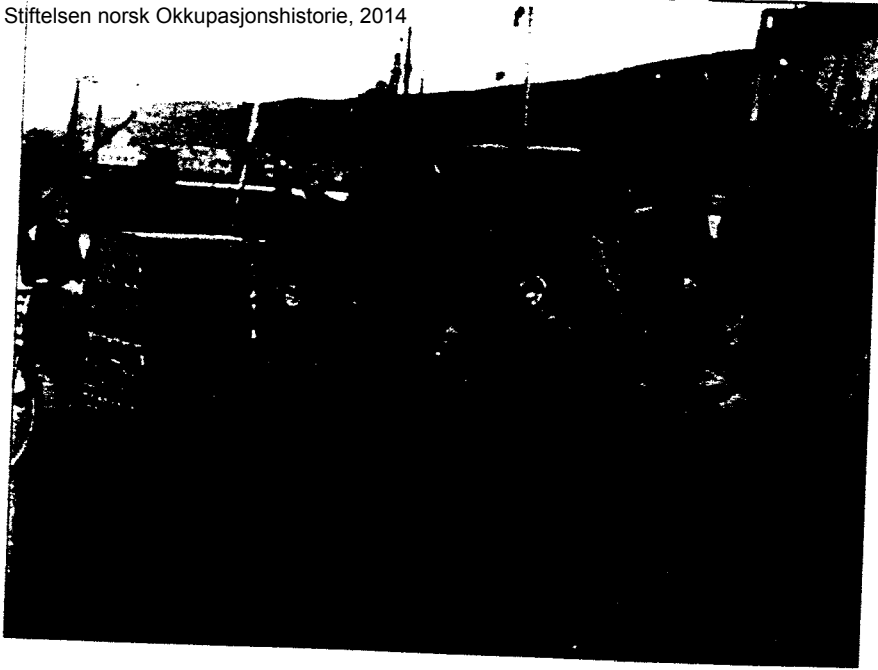


Britische Truppen besetzten Island am 10. Juni 1940

Allgemein waren die Kontakte zu den ausländischen Streitkräften gut. Unvermeidlich kam es zu einigen Brüchen, doch nicht in dem Ausmaß, wie erwartet werden konnte, wobei man bedenken muß, daß die Truppen zahlenmäßig fast die Hälfte der isländischen Bevölkerung ausmachten. Während des Krieges erzielte Island hohe Exportpreise, insbesondere für Fischereiprodukte. Doch gleichzeitig waren schwere Verluste zu verzeichnen, als Handelsschiffe auf See versenkt wurden. Islands menschliche Verluste lagen in der Tat, prozentual an der Einwohnerzahl gemessen, vergleichsweise höher als die der USA.

Wahrheit des Unionsvertrages

Isländische Stellen hatten alle Pflichten des Königs übernommen, nachdem die Kontakte zu Dänemark durch die deutsche Invasion 1940 plötzlich unterbrochen worden waren. Das Parlament begann, den Unionsvertrag mit dem Ergebnis zu debattieren, daß Island das absolute Recht zuteil geworden war, die Kontakte aufzulösen, weil Dänemark nicht in der Lage war, seinen Verpflichtungen des Unionsvertrages von 1918 nachzukommen. Darüberhinaus beschloß das Parlament, die



*Kriegszeit in Reykjavik:
Die militärische Präsenz
war keine Besetzung im
herkömmlichen Sinn.*

Nachfolge Dänemarks anzutreten und den Unionsvertrag von 1918 weder zu prolongieren noch zu erneuern.

Später, im nahenden Frühjahr 1941, entschied das Parlament, jeweils für ein Jahr ein Staatsoberhaupt zu wählen, um als Souverän zu wirken und die königlichen Pflichten zu erfüllen, die Island nach der deutschen Invasion in Dänemark in eigene Hände genommen hatte. Schließlich kam das Parlament zum Ergebnis, daß die isländische Republik ausgerufen werden sollte, sobald der Unionsvertrag mit Dänemark formell widerrufen worden sei.

Übereinstimmend wählte das Parlament am 17. Juni 1941 Sveinn Björnsson, den ehemaligen Botschafter in Dänemark, zum Staatsoberhaupt, und er übernahm die Herrschaft im Lande mit diesem Tag.

Die politische Lage zu jener Zeit war angespannt. 1942 fanden lange und ernsthafte Streiks für höhere Löhne statt. Als die Mehrheitsparteien im Parlament versuchten, die ökonomische Situation durch Notstandsgesetze unter Kontrolle zu bringen, koppelten sich die Sozialdemokraten aus. Die Fortschrittspartei und die

Unabhängigen verharren, mußten ihre Haltung jedoch aufgeben, als die Sozialdemokraten konstitutionelle Reformen forderten. Weil damit eine Verfassungsänderung notwendig wurde, mußten 1942 zwei allgemeine Wahlen durchgeführt werden. Die politische Machtbalance verlagerte sich deutlich, und nach der zweiten Wahl hatte die Sozialistische Partei 10 der 52 Parlamentssitze inne, die Sozialdemokraten verfügten über 7 Sitze, die Unabhängigkeitspartei über 20 und die Fortschrittspartei über 15 Sitze.

Weil keine der Parteien über die Parlamentsmehrheit verfügte, setzten Koalitionsverhandlungen ein: nach einem zweimonatigen Patt bildete das Staatsoberhaupt Sveinn Björnsson jedoch eine unpolitische Regierung mit Björn Thórdarson als Ministerpräsident.

Sowohl die öffentliche Meinung, als auch die Haltung der Parteien in der Frage, wie schnell die Verbindungen zu Dänemark gelöst werden sollten, waren geteilt. Einige loyale Kräfte hielten es für vornehmlicher und auch höflicher, die Entscheidung aufzuschieben, bis Dänemark wieder frei sein würde, und danach auf gegenseitiger Ebene zu verhandeln, doch fand dieser Standpunkt wenig Rückhalt. Anfang 1944 beschloß das Parlament, daß der Unionsvertrag mit Dänemark widerrufen werden sollte. Diese Entscheidung wurde durch eine Volksabstimmung im Frühjahr mit einem Stimmenanteil von 97,35% ratifiziert. Danach mußte nur noch eine Handvoll Formalitäten erledigt werden, ehe die Republik Island am 17. Juni 1944 proklamiert werden konnte.

Die Republik Island

Ausrufung der Republik 1944

Der Traum des isländischen Volkes, vollständige Freiheit und Unabhängigkeit zu erlangen, wurde schließlich im Schatten des Zweiten Weltkrieges zur Wirklichkeit. Während einer feierlichen Versammlung am 16. Juni beschloß das Althing den Widerruf des Unionsvertrages mit Dänemark und die Wirksamwerdung einer neuen Verfassung für Island mit dem 17. Juni 1944. An jenem Tag versammelten sich schätzungsweise 25.000 Menschen am historischen Tagungsort des Parlamentes in Thingvellir. Der Ministerpräsident eröffnete die Feierlichkeiten, der Bischof spendete den Segen der Kirche, ein Chor sang zwei Psalme. Darauf folgte eine kurze parlamentarische Sitzung, zu welcher der Sprecher des Althing, Gísli Sveinsson, die Inkrafttretung der neuen isländischen Verfassung verkündete. Die Flagge der isländischen Republik stieg am Fahnenmast auf dem historischen Gesetzeshügel empor, und die Kirchenglocken in Thingvellir läuteten zusammen mit allen übrigen Glocken des Landes zwei Minuten lang. Nach einer Schweigeminute ertönte die Nationalhymne über der Versammlungsebene.

Im Verlauf jenes Tages wurde der erste Präsident der Republik, welcher die oberste exekutive Macht im Lande ausüben sollte, vom Parlament gewählt; spätere Präsidenten sollten durch nationale Wahlen bestimmt werden. Sveinn Björnsson, das ehemalige Staatsoberhaupt, wurde zum Präsidenten gewählt und hielt eine Ansprache an die Nation. Ansprachen und Glückwunschsadressen ausländischer Vertreter schlossen sich an, und am späten Nachmittag erreichte die Versammlung ein Telegramm, in dem König Christian X. seine guten Wünsche ausdrückte - ein Akt, der begrüßt wurde, weil die deutsche Besetzung Dänemarks sehr ungewöhnliche Umstände der Trennung heraufbeschworen hatte. Nach diesen feierlichen und ernstesten Zeremonien fand in Thingvellir ein riesiges Volksfest

*Sveinn Björnsson
Präsident
17. Juni 1944*



Ausrufung der Republik
Island in Thingvellir am
17. Juni 1944.

statt, und parallel dazu feierte man überall im Lande am 17. und am 18. Juni. Die ganze Nation freute sich herzlich über das wichtige historische Ereignis, die Erlangung der Freiheit als eigenständige Republik.

Präsidenten der Republik

Die neue Verfassung für die isländische Republik wurde mit dem 17. Juni 1944 wirksam und fußte weitgehend auf der Verfassung des isländischen Königreiches. Doch als grundlegender Unterschied wurde jetzt der Präsident, der den König ersetzte, im Vier-Jahres-Turnus durch eine allgemeine Wahl ermittelt. Präsident Sveinn Björnsson (1881-1952) wurde als erster Präsident 1944 vom Parlament gewählt. 1948 sollten erstmals nationale Präsidentschaftswahlen stattfinden, doch weil kein Gegenkandidat antrat, blieb Sveinn Björnsson für eine weitere Periode im Amt. Er erklärte Bessastadir zur offiziellen Residenz des isländischen Staatsoberhauptes. Der historische Gutshof hatte jahrhundertlang als Niederlassung der königlichen Gouverneure und anderer Beamter gedient und war erst vor kurzem von einem wohlhabenden Bürger Reykjavíks erstanden worden. Jener stiftete das Anwesen dem isländischen Staat. Sveinn Björnsson schuf das Procedere für präsidiales Protokoll, das von seinen Nachfolgern weitgehend über-